

# Eine Leidenschaft, die vierzig Jahre überdauerte

Die Rollics traten in den 60ern auf, verschwanden dann von der Bildfläche und lassen jetzt wieder von sich hören

**Burgstetten** – Alles hat seine Zeit: Mode, Moral und Musik. Aber was wird eigentlich aus den Menschen, die in ihrer Jugend voller Leidenschaft einem Hobby wie der Musik nachgingen, wenn die Zeiten sich ändern und „ihre“ Musik plötzlich überhaupt nicht mehr angesagt ist oder durch andere Stile abgelöst wurde?

VON MARINA HEIDRICH

„Ich kann gar nicht glauben, dass wir mal so jung ausgesehen haben“. Rainer Gluska, Unternehmer aus Burgstetten betrachtet ein Schwarz-Weiß-Foto. Fünf erst dreiblickende Jungs, um ein Schlagzeug gruppiert, in hochgeknöpften Langarm-Hemden; ganz unten am rechten Bildrand sitzt ein verträumt wirkender Jugendlicher mit Bassgitarre. Gluska lacht, plötzlich erkennt man in dem bärtigen 62-jährigen Geschäftsmann den Jungen von 1964 wieder. The Rollics, so hieß die Band, die in den 60ern in ganz Baden-Württemberg auftrat und etwa Vorgruppe der Kinks und der Faces war. Rock 'n' Roll und Rythm 'n' Blues brachten damals auch im beschaulichen Schwabenlände die Teenager in den Konzerthallen und Clubs zum Ausflippen. Und mittendrin die Rollics. „Wir haben diese Zeit sehr genossen“, sagt Rainer Gluska. Dann bricht er kopfschüttelnd in schallendes Gelächter aus: „Junge, waren das wilde Zeiten!“ Ende der 60er trennen sich die Rollics. Familie, Beruf, Karriere sind angesagt, die einzelnen Mitglieder ziehen in verschiedene Städte, die räumliche

Entfernung wächst. Alles geht seinen normalen Weg, die Zeit verstreicht. Und doch: Ganz tief drin spürt Rainer Gluska, dass er etwas Entscheidendes vermisst. Er macht jetzt nebenbei Tanzmusik, merkt aber, dass eine gewisse Unzufriedenheit bleibt. Wie im Flug vergehen 40 Jahre. Die 70er mit Disco-Sound, Punk und Glamrock, die 80er mit Electronic Beats, Hard Rock, Metal und Neuer Deutscher Welle. Die 90er erleben die Hochphase des Rap und Hip-Hop. Ein neues Millenium bricht an. Rhythm 'n' Blues 2000 unterscheidet sich von seinen Ursprüngen wie ein Wählscheibentelefon von einem Handy. Und Rock 'n' Roll ist tot. Zumindest scheint es so. Als Gluskas Ehefrau Anne ihren Geburtstag feiert, sind auch drei ehemalige Rollics eingeladen.



„Junge, waren das wilde Zeiten“: Rainer Gluska über seine Erfahrungen als Musiker. Foto: E. Layher

Einer bringt die Gitarre mit. Man jammt spontan. Rainer Gluska merkt: „Das ist immer noch meine Musik.“ Den anderen geht es gleich. Alles hat seine Zeit, auch Ideen. Und so werden die Rollics 2007 nach 40 Jahren wiedergeboren. Denn „unsere damaligen Fans leben ja größtenteils auch noch“. Im Juli 2008 erscheint die Demo-CD Rockin' Tonight mit Titeln unter anderem von Sam Cooke, B. B. King und Chuck Berry. Gestern traten die Rollics im Südwestfernsehen bei „Kaffee oder Tee“ im Studio auf. Die gereiften Herren sind bei weitem noch nicht müde. Auch wenn sie nur noch von Jahr zu Jahr planen, „das ist in unserem Alter einfach eine vernünftige Maßeinheit“, schmunzelt Gluska und wippt im Rhythmus der Rollics-Songs, die im Hintergrund laufen. And the beat goes on...



Ein Foto aus alten Tagen: aus den Anfängen der Rollics.